

Bereits einige Jahre nach Beendigung des ersten Weltkrieges erwachte in der Gemeinde Oberzenn der allgemeine Wunsch, in Oberzenn einen Turnverein zu gründen. Zu diesem Zweck wurde im Jahre 1922 der Turnerbund Ansbach nach Oberzenn für ein Werbe- und Schauturnen eingeladen. Diese Veranstaltung fand bei gutem Wetter unter reger Teilnahme der Bevölkerung im ideal gelegenen Herrenwäldchen statt. In der darauf folgenden Woche wurde der Turnverein Oberzenn gegründet. Die Gründungsvorstandschaft setzte sich aus folgenden Männern zusammen:

1. Vorstand, Hans Nusser
1. Turnwart, Hans Kaufmann
2. Turnwart, Fritz Pachtner
- Kassier, Leonhard Hübner

In der folgenden Zeit fanden sich viele Jugendliche und junge Männer zu den Turnstunden ein, die im Sommer im Herrenwäldchen stattfanden. Für die Wintermonate stellte die Gemeinde den Nebenraum des Feuerwehrgerätehauses zur Verfügung. Die einstweilen notwendigen Geräte wurden alle von den Vereinsmitgliedern selbst gebaut. Es wurde ein feststehendes Reck mit Eichenpfosten aufgestellt, ein Pferd wurde von örtlichen Handwerkern hergestellt, ebenso wie verschiedene sonstige Kleingeräte. Ein Barren wurde vom Turnverein 1860 Windsheim leihweise zur Verfügung gestellt. Von diesen ersten Vereinsjahren wurden folgende wesentlichen Ereignisse festgehalten:

1927 Teilnahme am Herrmannslauf
<Stafette von der Zugspitze nach Detmold>

1929 Mittelfränkisches Turnfest in Treuchtlingen
Teilnehmer:
Konrad Grottenthaler
Michael Grottenthaler
Ludwig Kolb
Georg Matthäus

1930 Gauturnfest des Turngaues Rothenburg o.T., abgehalten in Oberzenn

1933 Deutsches Turnfest in Stuttgart
Teilnehmer:
Konrad Grottenthaler
Georg Matthäus

1934 Bayerisches Turnfest in Nürnberg
Oberzenn stellte eine Mannschaft im Riegenturnen

Daneben wurden viele Gauveranstaltungen mit Erfolg besucht.

Der 2. Weltkrieg brachte dann zwangsläufig einen Stillstand für den Turnverein. So ist von den Jahren 1935-1949 aus dem Vereinsleben nichts festgehalten.

Erst Jahre danach fanden sich dann wieder Männer, welche die Geschicke des Vereins in die Hand nahmen. So wurde am 6. Oktober 1950 der Turnverein Oberzenn erneut ins Leben gerufen.

Protokoll

Neugründung des Turnvereins am 6. 10. 1950.

Am 6. Oktober 1950 versammelten sich die alten Turner und Sportler des alten Turnvereins in der Gastwirtschaft Hrn. Schmielt, zum den alten Turnverein wieder neu ins Leben zu rufen. Nachdem alle Gründungen ausgetauscht wurden und alles formelle zur Neugründung besprochen wurde, wurde der Turnverein neu gegründet und zwar auf der Gründungsgrundlage des Jahres 1922 und nach den damaligen Grundsätzen, die von allen Anwesenden als heute heute noch gültig anerkannt wurden. Zum 1. Vorstand wurde Turn-u. Sportkamerad Joh. Horn gewählt welcher schon in den Jahren 1924-1927 die Geschichte des Turnvereins geleitet hat. Zum Kassier wurde Kamerad Lorenz Schink, zum Schriftwart Kamerad Hans Schummel gewählt. Turn-u. Sportwart sowie Jugendleiter wurde Kamerad King gewählt dem auch die organisatorischen Arbeiten des Vereins obliegen. Nach dem Turneslied „Turner auf zum Streite“ und einem gut Heil auf unseren Turnverein schloß Sport-Kamerad Horn die Versammlung.

Oberrhein, den 6. Oktober 1950.

Obernzen 30.4.1951.

Dem herzlich geliebtem Waldbad Birgbrunnheim hat seit der
Fünfundzwanzigjährigen Obernzenner heute zum erstenmal seit seiner Wieder-
eröffnung an einer öffentlichen Veranstaltung, besteht, es war
ein Waldläufer. Am Laufen nehmen folgende Jugendkämpfer teil
A. Mannschaft Klaus A.: Peter Franz

Geißler Gotthard

Unterwiesing Josef

Günther Günther

B. Mannschaft H. B.

Geißler Kurt

Wunderlich Franz

Raming Albert

Schneider August

Raber Georg

Allerdings ließ in den folgenden Jahren 1951 und 1952 aus nicht bekannten Gründen die Vereinsinteresse wieder stark nach. Um erneut neuen Schwung ins Obernzenner Vereinsleben zu bringen, wurde dann im Jahre 1953 eine „Wiederbelebungsversammlung“ einberufen. Auf der daraufhin am 6.3.1954 einberufenen Generalversammlung wurde Fritz Ries hierbei zum 1. Vorsitzenden gewählt. Unter seiner Leitung entwickelte der TSV neuerliche Aktivitäten mit der Folge, daß vor allem Leichtathletik wieder einen neuen Aufschwung erlebte. Kugelstoßen, 100-m-Lauf, Weitsprung, Mittelstrecken und Speerwerfen waren die Hauptdisziplinen dieser Sportart. Schon am 5.6.1955 wagte man sich mit einer Abordnung zu den Bezirksmeisterschaften nach Windsheim und konnte im 1000-m-Lauf der Jugend-A durch Rudolf Täufer gleich einen Bezirksmeistertitel erringen.

Im gleichen Jahr ging man dann auch daran, eine Turnriege für Geräteturnen aufzubauen. Daneben wurde Männer- und Jugendlichen-Gymnastik gepflegt.

Alle diese sportlichen Betätigungen wurden damals noch im ersten Turnraum des Turnvereins Obernzen, in der Schloßwirtschaft Damasko, abgehalten.

Infolge dieser sportlichen Aktivitäten der letzten Jahre hatten sich im Turnverein Obernzen die ersten Talente herausgebildet. So konnte der Turnverein im Jahre 1958 folgende drei Sportler zum Deutschen Turnfest nach München entsenden:

Günter Bachschuster

Fritz Leidel

Herbert Matthäus

Daß das Jahr 1958 ein weiterer Eckpfeiler für den Verein war, zeigte sich auch daran, daß in diesem Jahr eine Tischtennis-Abteilung gegründet wurde und eine Sportschützengruppe erstmals am 17.4.1958 ein Königsschießen abhielt. Dieser Schützenverein war damals noch Bestandteil des Turnvereins Obernzen. Der Schießstand war ebenfalls im Vereinsdomizil „Damasko“ zu finden.

Nachdem in den Folgejahren die Räumlichkeiten bei „Damasko“ immer enger wurden, überlegte der Verein schon bald, wie größere Räumlichkeiten beschafft und eine Übungsstätte auch für Schlechtwetterperioden gefunden werden kann.

Man hatte Glück, unter Führung des 1. Vorsitzenden Fritz Ries, und durch hohe Eigenleistungen der Mitglieder, Sachspenden, Unterstützung der Überlandzentrale, sowie finanziellen Zuwendungen von Behörden und Verbänden, konnte in der „Kaufmannschen Scheune“ in der Wassergasse eine Sportstätte geschaffen und für mehrere Jahre gemietet werden, welche den dringenden Bedürfnissen des Vereins gerecht wurde.

Aber auch die Kaufmannsche Scheune war nur eine Übergangslösung für die nächsten Jahre. Bereits 4 Jahre später, im Sommer 1962, fand dann der Umzug von dort in die „alte Zenngrundhalle“ statt. Unter großen Eigenleistungen und viel Mühe der Mitglieder, wurde die alte Zenngrundhalle ausgebaut und den sportlichen Belangen des bis dahin fortgeschrittenen und mittlerweile umbenannten TSV 1922 Oberzenn angepaßt. Der TSV Oberzenn hatte sich nun so weit etabliert, daß er es wagte, im Jahre 1963 das Gauturnfest des Turngaues 4 Neustadt a. d. A., in Oberzenn durchzuführen.



Diese Veranstaltung, welche am 6. und 7. Juli stattfand, war das größte sportliche Ereignis des TSV Oberzenn überhaupt. In sportlicher Manier wurden hier, unter Teilnahme einer großen Zahl von Sportvereinen auf Kreisebene und der ganzen Oberzennener Bevölkerung, Wettkämpfe ausgetragen. Die festliche Umrahmung der gesamten Veranstaltung trug dazu bei, daß dieses Fest bei den Anwesenden noch lange in Erinnerung blieb.

Relativ spät erst im Jahre 1965 und zwar am 9. Januar, wurde dem TSV eine Fußballmannschaft angegliedert. Ausgeheckt hatten dies 14 Personen, welche sich an diesem Tag im Gasthaus Müller trafen und diesen Beschluß faßten. Besonders unterstützt wurde der Vorschlag, eine Abteilung Fußball zu gründen, vom 1. Vorsitzenden Fritz Ries. Willi Zitzler und Hans Müller setzten den Vorschlag sofort in die Tat um, stellten eine Mannschaft auf und begannen Fußball zu spielen.



Im August nahm man dann den Verbandsspielbetrieb auf. Im Herbst wurde eine A-Jugend-Mannschaft und im Sommer des Jahres 1966 eine C-Jugend-Mannschaft gegründet. Neben den sportlichen Betätigungen wurde auch der gesellige Bereich nicht vernachlässigt. Es wurden Wanderungen organisiert und bei einem Glas Bier wurden die Erlebnisse - auch mit anderen Vereinen - ausgetauscht.

Die Schützenabteilung innerhalb des TSV im März 1954 von 15 Mitgliedern gegründet, betrieb den Schießsport zunächst unter primitiven Verhältnissen. Trotzdem konnte dieser Schützenverein gute Erfolge erzielen und richtete bereits 1958 das Gauschießen aus.

Ein weiterer Höhepunkt der Schützen war die am 11.11.1967 stattgefundene feierliche Einweihungsfeier des neuen Schießstandes in der Zenngrundhalle. Während man in der Vergangenheit im Vereinslokal zunächst auf eine einzige Scheibe in der ausgeräumten Küche geschossen hatte, verbesserte man die Situation später durch einen besseren Schießstand im Feierabendhaus. Mit der neuen Anlage in der Zenngrundhalle hatten die Schützen nun eine Grundlage, mit welcher diese in den kommenden Jahren gut leben konnten.

Schützenmeister Hermann Schmidt nahm die Einweihungsfeier zum Anlaß, um die Geschichte der nun 15 Jahre alten Schützenabteilung aufzuzeigen. Vereinsvorsitzender und Ehrenschiützenmeister Fritz Ries dankte den Schützen für die erbrachten Leistungen beim Bau dieser Anlage und Bürgermeister Denzler lobte das gelungene Werk, an welchem er und nicht zuletzt die Gemeindeverwaltung tatkräftig Pate gestanden hatte.

Im darauffolgenden Jahr 1968 hatte der TSV, mit der Entsendung von Herbert Matthäus zum Deutschen Turnfest nach Berlin, wieder einen sportlichen Höhepunkt zu verzeichnen. Bei diesem größten turnerischen Ereignis in Deutschland konnte sich Matthäus, unter 20.000 Konkurrenten, den 595. Platz erkämpfen.

Bei der Generalversammlung am 6. Januar 1969 wurden Fritz Ries, welcher 16 Jahre lang als 1. Vorstand die Geschicke des Vereins geleitet hatte, sowie sein Stellvertreter Ludwig Schöpf, wegen besonderer Verdienste für den Verein zu Ehrenvorständen ernannt.

Bei dieser Generalversammlung gab Fritz Ries sein Amt an den Nachfolger Rudolf Täufer ab. Nach zweijähriger Amtszeit wiederum übernahm dann Hans Müller die verantwortungsvolle Aufgabe des 1. Vorsitzenden.

Unter der Regie von Hans Müller feierte der TSV Oberzenn im Jahre 1973 ein Jahr nach dem kalendermäßigen Termin - sein 50-jähriges Bestehen. Diese Großveranstaltung in der sogenannten „Zenngrund-Metropole“ war ein Ereignis von besonderer Bedeutung. Umrahmt von Festkommers, Festgottesdienst, Festumzug und vielerlei sportlichen Aktivitäten aller Abteilungen, war dies eine Leistung, welche in die Geschichte des Vereins einging.



Im sportlichen Bereich machte man sich bereits Jahre vorher Sorgen darüber, wie es denn mit dem Sportplatz weitergehen solle. Nachdem bereits 1970 mit der Planung des Obernzener Freizeitsees begonnen wurde, war man gezwungen, nach Ausweichmöglichkeiten zu suchen. Der bisherige Sportplatz auf diesem zukünftigen Seegelände würde bald verloren gehen und so begann man, unter dem Einsatz von Vorstand Hans Müller, bereits 1971 mit dem Bau eines neuen Sportplatzes auf dem heutigen Gelände.

Nach viel Mühe und Arbeit konnte dann im Jahre 1978 schließlich der fertige Platz seiner Bestimmung übergeben und die feierliche Einweihung vollzogen werden. Vorstand Hans Müller und seine Helfer vom Verein ernteten viel Beifall und Lob für dies gelungene Sportlerwerk.

Im sportlichen Bereich machte man sich bereits Jahre vorher Sorgen darüber, wie es denn mit dem Sportplatz weitergehen solle. Nachdem bereits 1970 mit der Planung des Obernzener Freizeitsees begonnen wurde, war man gezwungen, nach Ausweichmöglichkeiten zu suchen. Der bisherige Sportplatz auf diesem zukünftigen Seegelände würde bald verloren gehen und so begann man, unter dem Einsatz von Vorstand Hans Müller, bereits 1971 mit dem Bau eines neuen Sportplatzes auf dem heutigen Gelände.

Nach viel Mühe und Arbeit konnte dann im Jahre 1978 schließlich der fertige Platz seiner Bestimmung

übergeben und die feierliche Einweihung vollzogen werden. Vorstand Hans Müller und seine Helfer vom Verein ernteten viel Beifall und Lob für dies gelungene Sportlerwerk.

Im Jahr 1976 machte sich der bisher dem TSV angehörende Schützenverein gewissermaßen selbständig. Unter der Führung von Hermann Schmidt hatte sich der Schützenverein Obernzenn mittlerweile so weit fortentwickelt, daß dieser bereits drei Jahre später mit dem Bau einer neuen Schießanlage und eines Schützenhauses beginnen konnte. Die beiderseitigen intensiven sportlichen Betätigungen, sowohl des TSV als auch des Schützenvereines, ließen eine organisatorische Trennung sinnvoll erscheinen.

Während in den folgenden Jahren die „Nicht-Fußballsportarten“ viel trainierten und gute Ergebnisse vorwiesen, die Tischtennisabteilung eine Wiederbelebung erfuhr, und 1979 sogar eine Damenmannschaft auf die Beine gestellt wurde, ging es mit den Fußballern trotz des neuen Platzes abwärts.

Es gab eine fast 10-jährige Durststrecke, und vereinzelt wurde sogar von einem Auflösen der Fußballabteilung gesprochen.

Aber wie das so ist im Leben, auch diese Zeit ging vorüber, und auch die Fußballer kamen wieder auf die Beine. Im Jahre 1980 konnte die C-Jugend den Kreis-Wanderpokal der Windsheimer Zeitung im K.-o.-System gewinnen.

Nach zehnjähriger Amtszeit als 1. Vorstand gab Hans Müller sein Amt ab und wurde am 06.01.1981 laut Protokoll der Sitzung zum Ehrenvorstand benannt.

Durch Gottfried Felber wurde im Jahre 1985 die Gruppe Leichtathletik wieder neu und intensiv belebt. Die besten Zugpferde in dieser Gruppe waren seine eigenen Kinder.

Am 1. Mai 1986 startete seine damals 11-jährige Tochter Tanja Felber bei den Leichtathletik-Kreismeisterschaften in Burghaslach im 800-m-Lauf zum erstenmal für den TSV Obernzenn und belegte hierbei den 5. Platz. Noch im gleichen Jahr nahmen dann Roland Felber und Werner Bogendorfer ebenfalls erfolgreich an Leichtathletikwettkämpfen teil.

Zwischenzeitlich gehörten Roland Felber, Rainer Rühl und Martina Heindel zur bayerischen Spitzenklasse. Tanja Felber befindet sich derzeit auf dem Weg zur deutschen Spitze.

Mehrere mittelfränkische und zwei bayerische Meistertitel hat sich diese hervorragende Sportlerin mittlerweile erkämpft. Bei den Deutschen Jugendmeisterschaften 1991 im Olympiastadion in Berlin, belegte sie im 1500-m-Lauf, unter den 50 besten Deutschen, den 17. Platz. Robert Siebert und Gottfried Felber betreuen derzeit ca. 50 Schüler und Jugendliche in der Sparte Leichtathletik.

Zwischenzeitlich hatte es in der Vereinsführung wieder mehrere Wechsel gegeben. Wir schreiben den 12. Januar 1988. Erster Vorsitzender des Vereins ist Hans-Peter Schmidt, und „Super-Vereinsaktivist“ Rudi Müller hebt zusammen mit Manfred Nell und einem Bagger die Fundamente für das neue Vereinsheim des TSV aus.

Was bereits bei der Sportplatzeinweihung 1976 zu später Stunde, bei einem Glas unserem Rudi Müller und Georg Ußmüller entsprungen war, wurde heute und hautnah in die Tat umgesetzt. Die ersten Vorstellungen zum Bau eines Vereinsheimes wurden bereits nach der Idee von Rudi Müller, unter der Zeit von Bürgermeister Denzler und 1. Vorstand Hans Müller, diskutiert.

Ausschußmitglied Georg Ußmüller erstellt einen Bauplan, reichte 1983 eine weitere Statik nach und 1. Vorstand Georg Raber bemühte sich intensiv um eine Baugenehmigung. Jedoch zunächst vergebens. Das Bauamt verzögerte die Genehmigung, dann verfügte der BLSV einen Zuschußstop und schließlich erhielten wir eine große Wartenummer. Trotzdem, das Warten hatte sich gelohnt, im Mai 1988 lag die Baugenehmigung schließlich vor. Aber unser Rudi Müller hatte die notwendige Geduld nicht aufgebracht. Das Bauholz von Graf Rainer von Seckendorff war bereits geschlagen, von den Sägewerken Täufer und Rechter baugerecht zugeschnitten, die Abwasserrohre verlegt und die Bodenplatte betoniert, als eine Woche später endlich die Baugenehmigung eintraf.

In den folgenden Jahren wurden viele Vereinsmitglieder bis an die Grenze ihrer freizeithlichen Leistungsfähigkeit gefordert. Wände mauern, Decken einbauen, Elektro-, Wasser-, Heizungsinstallation, Fliesenarbeiten, Boden verlegen, Kanal anschließen, alles mußte getan werden, und das meiste wurde in Eigenleistung erledigt. Dankbar wurden verschiedene Angebote örtlicher Handwerker angenommen, hierbei unterstützend und teilweise sogar kostenlos mitzuhelfen. Auch Fritz Schühlein, welcher 18 Jahre lang Vereinskassier des TSV war, hat durch die Aufstellung des Finanzierungsplanes und die Beantragung diverser Zuschüsse seinen aktiven Beitrag für den Verein und den Bau des Sportheimes geleistet.

te sich der bisher dem TSV angehörende Schützenverein gewissermaßen selbständig. Unter der Führung von

Hermann Schmidt hatte sich der Schützenverein Oberzenn mittlerweile so weit fortentwickelt, daß dieser bereits drei Jahre später mit dem Bau einer neuen Schießanlage und eines Schützenhauses beginnen konnte. Die beiderseitigen intensiven sportlichen Betätigungen, sowohl des TSV als auch des Schützenvereines, ließen eine organisatorische Trennung sinnvoll erscheinen.

In den folgenden Jahren wurden viele Vereinsmitglieder bis an die Grenze ihrer freizeithlichen Leistungsfähigkeit gefordert. Wände mauern, Decken einbauen, Elektro-, Wasser-, Heizungsinstallation, Fliesenarbeiten, Boden verlegen, Kanal anschließen, alles mußte getan werden, und das meiste wurde in Eigenleistung erledigt. Dankbar wurden verschiedene Angebote örtlicher Handwerker angenommen, hierbei unterstützend und teilweise sogar kostenlos mitzuhelfen. Auch Fritz Schühlein, welcher 18 Jahre lang Vereinskassier des TSV war, hat durch die Aufstellung des Finanzierungsplanes und die Beantragung diverser Zuschüsse seinen aktiven Beitrag für den Verein und den Bau des Sportheimes geleistet.



Am 19. Mai 1990 war es dann endlich soweit, daß nach knapp 3jähriger Bauzeit die offizielle Einweihung des Vereinsheimes stattfinden konnte.

Es hatten sich Ehrengäste, die kirchlichen Würdenträger und viele Gäste eingefunden, um dieses Ereignis zu feiern und dieses Jahrhundertbauwerk in die Vereinsgeschichte eingehen zu lassen.

Kaum hatte der Verein diese Strapazen hinter sich gebracht, nahm der am 7. Januar 1990 neu gewählte Vereinsvorsitzende, Rudi Müller, schon wieder eine neue Sache in Angriff. Ein neuer größerer Sportplatz mußte her. Gesagt getan, noch im selben Jahr begann die Planung, 1991 wurde mit dem Bau und Anlegen dieses Platzes begonnen und die dazugehörigen Außenanlagen vorbereitet. Wieder waren die Vereinsmitglieder gefordert Hand anzulegen. Aber dem tatkräftigen Vorstand, Rudi Müller, gelang es alle Personen zu mobilisieren und diesen neuen, schönen Sportplatz, zusammen mit dem 70-jährigen Vereinsjubiläum, 1992 den Sportlern und der Öffentlichkeit zu übergeben.

In der Fußballsaison 1991/92 konnte die 1. Mannschaft in die B-Klasse aufsteigen und die Reserve-Mannschaft die Gruppenmeisterschaft erringen.

Für den Verein positiv ausgewirkt hat sich auch die von der Gemeinde Oberzenn neu gebaute und 1989 in Betrieb genommene Mehrzweckhalle. Die Bereiche Gymnastik, Volleyball, Leichtathletik, Tischtennis und die 1995 hinzugekommene Judo-Abteilung, haben hiervon in sportlicher Hinsicht viel profitieren können.

Am 21.03.2003 endete die Amtszeit von Rudi Müller , begonnen am 07.01.1990, und er wurde durch seinen Nachfolger Günther Baumgärtner am 04.07.2003 zum Ehrenvorstand ernannt.

Die Mitgliederzahl stieg in den letzten 10 Jahren von 264 Personen auf zur Zeit über 500 Mitglieder.

Die Vereinschronik zeigt, daß es im Verein über die Jahre hinweg zwar immer ein Auf und Ab gegeben hat, in der Tendenz aber eine stetige Fortentwicklung mit steigendem sportlichen und investiven Leistungen festzustellen ist.

Die 1. Vorsitzenden des TSV Oberzenn

von 1922 bis heute

Hans Nusser	14.2.1922 bis 14.2.1924
Hans Horn	14.2.1924 bis 30.1.1927
Melchior Schmidt	30.1.1927 bis 03.2.1934

Während des 2. Weltkrieges und in der Nachkriegszeit erlebte das offizielle Vereinsleben zwangsläufig einen Stillstand.

Fritz Ries	06.03.1954 bis 06.01.1969
Rudolf Täufer	06.01.1969 bis 06.01.1971
Hans Müller	06.01.1971 bis 06.01.1981
Werner Thurn	06.01.1981 bis 30.10.1981
Georg Raber	30.10.1981 bis 06.01.1985
Peter Schmidt	06.01.1985 bis 07.01.1990
Rudi Müller	07.01.1990 bis 21.03.2003
Günther Baumgärtner	21.03.2003 bis 26.01.2007
Hans Reinberger	26.01.2007 bis dto

Unsere Ehrenmitglieder

Rudi Müller (Ehrenvorstand)
 Hermann Schmidt
 Robert Gebert
 Ernst Wagner
 Rudi Täufer
 Fritz Ries + (Ehrenvorstand)
 Ludwig Schöpf + (Ehrenvorstand)
 Ludwig Kolb +
 Georg Matthäus +
 Hans Müller (Ehrenvorstand)